



Abonnementspreis... vierteljährlich mit „Merkur“...

Infections-Gebühr... für die 4 gepaltene Korpusseite...

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich...

Kazetten - Annahme für die Tagnummer...

Merseburg, den 9. Februar 1893.

* Die Beamten und die Militärvorlage.

SC. Die „Freisinnige Zeitung“ wird in den Mitteln, um die Militärvorlage zu Falle zu bringen...

Stann das Blatt der Beamten etwa versprechen, daß sie Verbindungsbedingungen erhalten...

Welche Kurzfristigkeit liegt aber ferner darin, wenn völlig übersehen wird, was denn aus den Beamtenbeforderungen...

War allem aber kennzeichnend sich diese Aufforderung als eine so stark Unterdrückung der patriotischen Gefühle...

Wollen wirklich die Landwirthe sich antraffen?

Diese Frage muß aufgeworfen werden angesichts der Thatfache, daß der nachgehende Aufbruch des Herrn Ruprecht...

Ein Vorschlag zur Verbesserung unerer Lage. Bei dem Verleben der Uebersticht dieses Artikels werden die meisten Leser ein neues Recept...

Ich schlage nichts mehr und nichts weniger vor, als das wir unter die Socialdemokraten gehen und endlich gegen die Regierung Front machen...

Soll unser diesjährige bessere, aber doch durchaus nicht großartige Ernte uns bei den ruinösen Preisen noch schlechtere Gelderträge bringen...

Deshalb müssen wir uns ermannen und aufhören zu klagen, denn alle unsere Klagen, die wir als Petitionen an das Parlament...

Wie vor kurzem Fürst Bismarck sagte: „Wenn nicht jemand auf den Fuß tritt, so schreit ich, nicht bloß, damit er merkt, daß es mir weh gethan hat, sondern damit er sich auch hütet, mich weiter zu treten.“

Aber wir müssen, damit unser Geschrei nicht auch wieder unbedacht verhallt, gleichzeitig handeln. Wir müssen handeln, indem wir aufhören, was wir bis jetzt immer für selbstverständlich hielten...

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Wir müssen uns so oft und über so vieles uns zu beklagen haben. Wir müssen aufhören zu klagen, wir müssen schreien!

Eingang finde, unterstützen wir es durch Abonnements und besonders durch unsere Inserate...

Um das alles durchzuführen, müssen wir aber auch in unsere Taschen greifen und uns für diesen Zweck eine Selbststeuerung auferlegen.

Wir bezahlen für Futtermittel, künstlichen Dünger, Versicherungen, Waagen und fremdes, theures Vieh als alljährlichen Summen, gegen die diese Abgabe für Parteizwecke verschwindend klein ist...

So mancher alte Landwirth wird den Kopf schütteln über den Vorschlag des jugendlichen Heißsporns...

Dies der „Aufbruch“ des Herrn Ruprecht. Herr R. schiedert in durchaus richtiger Weise die jetzige Lage der Landwirtschaft und trifft den richtigen Auf den Kopf...

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

* Vom Kaiserhofe. Unser Kaiser unternahm am Mittwoch Vormittag eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten...

Am Abend besuchte der Hof den Subscriptionsball im Opernhaus.

Am dem vom Reichstagler Grafen Caprivi am Montag veranfaßten Abendessen nahmen u. A. auch der General v. Bos, der die Glückwünsche des Kaisers zum Papstthron nach Rom überbringend...

Abonnement auf das täglich erscheinende „Merseburger Kreisblatt“ monatlich 50 Pfg.

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis 9 Uhr Vormittags.

Strat Jellig, und der Centrumsabgeordnete Ernst Krenberg theil. Es ist wohl kaum zu läugnen, daß der Reichstagler diese Zusammenkunft vor der Komreise des Generals v. Loß vermittelte.

Das Kriegsministerium in Berlin läßt Folgendes durch die Nordd. Allg. Ztg. bekanntgeben: Der Abg. Richter hatte in der Militärkommission auch die Frage gestellt, ob die Verordnungen bei Cap. 14 des Entw. des Kriegsministeriums zu erwarten seien. Die früheren Heeresverordnungen haben nie den hauptsächlichsten Grund zu der im Hebrigen sehr sparsam geliebten Vermehrung des Personalbestandes des Kriegsministeriums abgegeben; wohl aber hat die Vermehrung um zwei Kompanien bei der Heeresvermehrung von 1890 einen wesentlichen Grund zur Vermehrung des Personalbestandes abgegeben. Nach den eingehenden Erörterungen ist eine Vermehrung auf absehbare Zeit auf Grund der Militärverlage nicht zu erwarten, und zwar dies um so weniger, als dem Kriegsminister eine Vermehrung seines Personals an sich gar nicht erwünscht sein kann.

Vertagung des preussischen Abgeordnetenhauses. Im Abgeordnetenhaus nimmt man, dem Fam. Corr. zufolge, allgemein an, daß eine Vertagung des Hauses von etwa Juli bis September stattfinden wird. Die Vertagung hierzu liegt in der Schwerezeit, bei normaler, ununterbrochener Tätigkeit mit der Steuererhebung und der Wahlrechtsreform fertig zu werden, zumal da weitläufige Verhandlungen vorausgesetzt sind und die langen Fristen bei den Abstimmungen über Verfassungsänderungen, wie in der Wahlrechtsreform, in beiden Häusern die Erledigung der Angelegenheiten weit hinauschieben.

Aus der Militärkommission des Reichstages. Obgleich die hier und da auftauchende Meldung, die Reichsregierung wolle den Reichstag und damit auch die Entscheidung über die Militärverlage bis zum Herbst vertagen, jedoch der neuen Reichshaushalt genehmigt sei, ersichtlich auf Erfindung beruht, ist sie doch mehrfach besprochen und hat auch manche Stimmen für sich gefunden. Da die neue Organisation aber mit der neuen Rekruteneinstellung im Herbst dieses Jahres in Kraft treten soll, so ist die Vertagung der Entscheidung nicht wohl thunlich. Aus diesen Nachrichten läßt sich aber schon erkennen, daß man noch recht lange darauf zu warten habe, bis die Entscheidung erfolgt. Nicht zu erkennen ist, daß die Stimmung in der Bevölkerung keineswegs aufgeregt ist und der Entwicklung der Dinge in aller Ruhe entgegenzusehen wird. Eine besondere Passion wird seitens der Reichsregierung unbedingt vermieden werden, und wie wiederholt mitgeteilt wird, ist die Entsendung des kommandierenden Generals von Loß zum Jubelzug des Papstes lediglich als Höflichkeitssatz anzusehen. Wäre von Berlin aus wirklich der Militärverlage wegen versucht, Beziehungen zum Papste anzuknüpfen, so wäre davon selbstverständlich so wenig wie möglich gesprochen.

Im Berliner Finanzministerium sind, Berliner Anzeiger zufolge, Kommissare sämtlicher Ministerien zusammengetreten, um Beschlüsse über Verbesserungen für einzelne Beamtenklassen vorzubereiten. Eine Vorlage soll dem preussischen Landtage noch in der gegenwärtigen Session vorgehen.

Eugen Richters Rede. Der Abg. Richter hat, wie bekannt, am Sonnabend im Reichstage eine außerordentlich scharfe Rede

gegen die Socialdemokratie gehalten. Um sich dafür zu revanchieren, sollen die socialdemokratischen Parteiführer ihre Genossenschaftlichen in Wahlkreise Liegnitz angewiesen haben, bei der bevorstehenden dortigen Reichstagswahl, gegen den freisinnigen und für den antisemitischen Kandidaten zu stimmen.

Der Leiter des deutschen Kolonialamtes, Geh. Rath Dr. Kayser, wollte angeblich von seinem Posten zurücktreten wollen. Wie der betr. Herr erklärt, ist die Nachricht total unbegründet.

Die Choleraconferenz soll schon Ende d. Mts. in Dresden zusammen treten. Die Anregung zur Vertagung ist von Deutschland und Oesterreich-Ungarn gemeinsam ausgegangen.

Die abgelegten Vergleiche der Gerichte „König“ und „Rohwald“ im Saarrevier dürfen wieder anlaufen.

Die Wahlsprachungskommission des Reichstages hat die Wahl des Abg. Thilwardt gegen die Stimmen der Freisinnigen für gültig erklärt.

Oesterreich-Ungarn. Im Reichstage Reichstags tage fanden hitzige Auseinandersetzungen über einzelne vom Ministerium angelegte Reformfragen statt.

Die Arbeiter der ungarischen Gewerkschaft haben nunmehr fast sämtlich nach achtstägigen Frieren die Arbeit wieder aufgenommen.

Der Ausbruch der Cholera wird aus mehreren Orten gemeldet.

Italien. Aus Rom kommt die Meldung, daß die Verhandlungen in der Militärkommission des deutschen Reichstages mit größter Aufmerksamkeit verfolgt werden. Verschiedentlich hatte man berichtet, aberne Klatschereien die bekannten Erklärungen des Reichstellers Grafen Caprivi anzuhängen, aber dieser Versuch ist entschieden mißlungen.

Belgien. Aus Brüssel: Aus verschiedenen Städten werden wiederholte Rekrutierungsaufrufe gemeldet, die scheinweise eine solche Ausbeutung andeuten, daß Polizei mit blauer Wäsche die Ruhe wiederherstellen mußte.

Großbritannien. Aus London: Aus Ägypten erhalten die Engländer die ihnen gerade nicht erträulichen Meldungen, daß die Reife des jungen Khedive Abbas in Oberägypten unter den kümmerlichen Qualitäten der Bevölkerung ihren Fortgang nimmt. Die Verhältnisse der britischen Genossenschaft mit nur ununterbrochen fortgesetzt hat wenigstens das Gute, daß sich die Eingeborenen vor directen Angriffen auf die Engländer hüten.

Frankreich. Aus Paris: Durch Gerichtsbescheid ist bekanntlich das Verfahren gegen eine weitere Reife von Abgeordneten, darunter dem ehemaligen Finanzminister Rouvier, eingestellt worden, die im Panama Affäre die Beschuldigung der Verschwendung trugen. Die Richter zettelten gegen im allgemeinen der Ansicht Ausdruck, gerade gegen die jetzigen Abgeordneten sei das Verfahren eingestellt worden, von welchen die Regierung Erklärungen abgibt, es sei bedenklich auch in der Depuatenkammer solche Beschlüsse, die aber vom Ministerpräsidenten mit der Bemerkung zurückgewiesen wurden, daß ein Richterpruch nicht der Kritik unterliege. Der Versuch, die Arbeiten an

Parana-Ranal wieder zu beginnen, der demnach gemacht werden soll, bezogen in der Besichtigung der letzten im Juli 1892 schon verloren haben, haben keine Lust, nach mehr fortzusetzen.

Die Cholera ist in Marzelle ausgebrochen und zwar in recht heftiger Weise; es sind jetzt schon 25 Todesfälle und 50 Erkrankungen pro Tag zu verzeichnen. Mehrere Tage hindurch scheint man die Ursache, wie so häufig schon, verheimlicht zu haben, bis es nun endlich nicht mehr ging.

Über König Wilhelms Verlobung mit seiner früheren Braut waren zu Ende der Vormoede in der Zeit, als und anderen Blättern neue Klammern erschienen. Es heißt denn, Wilhelms sei so in Schwermuth, daß ihm die Verlobungsdinng, während die Königin Natalie sich weigere, ihm Gelo zu leisten. Der König ist nun verlobt nach Frankfurt a. Main getommen, um sich bei dem Kaiser der bevorstehenden Hochzeit zu bedanken. Die Königin ist in Marzelle, wie er sagt, zu erkrankt. Das Blatt hat den Gehirg an seinen Gedanken Correspondenten verweisen. Jemand diesen Inhalt die Verlobungsdinng hätte abgeben soll haben, denn die Königin ist nicht mehr lebendig. Der Kaiser hat sehr schwere Stunden hat, ist abermals zur Genuß befallen, und zwar seit langer Zeit.

Die Verlobung des Fürsten Ferdinand ist wieder aufgehoben. In diplomatischen Kreisen Sophias verläutet die Verlobung des Fürsten Ferdinand unterleibliche Vorläufig, und zwar mit Rücksicht auf den dringenden Wunsch einer Bulgarien und dem Prinzen wohlwollenden Mächte, die aber s. Z. Alles vernichten müssen möchte, was in Petersburg endlich berühren konnte. Fürst Ferdinand kehrt Ende der Woche nach Sofia zurück.

Amerika. Aus Südamerika wird Londoner Zeitungen gemeldet, daß in Argentinien neu ausgebrochener Aufstand der landwirtschaftlichen Anwohner sehr bedeutende Dimensionen angenommen hat. Die Regierungstruppen zeigen sich in keiner Weise zuverlässig und ergreifen nur zu leicht das Gegenpart. Die Regierung wird voraussichtlich nachgeben müssen.

Parlamentsberichte.

Deutscher Reichstag. Witte's Bericht. Die Verhandlung über den Antrag der Reichsversammlung und der Reichsversammlung ist so in Schwermuth, daß ihm die Verlobungsdinng, während die Königin Natalie sich weigere, ihm Gelo zu leisten. Der König ist nun verlobt nach Frankfurt a. Main getommen, um sich bei dem Kaiser der bevorstehenden Hochzeit zu bedanken. Die Königin ist in Marzelle, wie er sagt, zu erkrankt. Das Blatt hat den Gehirg an seinen Gedanken Correspondenten verweisen. Jemand diesen Inhalt die Verlobungsdinng hätte abgeben soll haben, denn die Königin ist nicht mehr lebendig. Der Kaiser hat sehr schwere Stunden hat, ist abermals zur Genuß befallen, und zwar seit langer Zeit.

Die Verhandlung über den Antrag der Reichsversammlung und der Reichsversammlung ist so in Schwermuth, daß ihm die Verlobungsdinng, während die Königin Natalie sich weigere, ihm Gelo zu leisten. Der König ist nun verlobt nach Frankfurt a. Main getommen, um sich bei dem Kaiser der bevorstehenden Hochzeit zu bedanken. Die Königin ist in Marzelle, wie er sagt, zu erkrankt. Das Blatt hat den Gehirg an seinen Gedanken Correspondenten verweisen. Jemand diesen Inhalt die Verlobungsdinng hätte abgeben soll haben, denn die Königin ist nicht mehr lebendig. Der Kaiser hat sehr schwere Stunden hat, ist abermals zur Genuß befallen, und zwar seit langer Zeit.

einer erkrankten Reichstagskommission mit einem gegen die Stimmen der Socialdemokraten in 2. Vertagung angenommen. — Donnerstag 1. (Stad.)

Provinz und Ungenau.

Freysburg, 7. Febr. Heute Morgen erkrankte sich im Dorfschule zu Dobichau die dort bedienstete unversch. V. von hier. Diefelbe hatte vor kurzem heimlich geboren und aus Scham hierüber scheint sie den Tod gesucht zu haben. — Als am Sonntag Abend Frau W. für einen beliebigen Verein die üblichen Beiträge eingekammelt hatte, wurde sie auf der Rückkehr Straße von einem ansehenden jungen Manne rüddlings angefallen und zu berauben versucht. Erst auf ihre Hilferufe ließ der Räuber von ihr ab und verschwand leblich unerkannt. — Die Unfrucht ist wieder erheblich gemindert.

Esleben, 8. Febr. Mit dem Gerücht von der Ermordung der Frau Hebanne Sänger sind die hiesigen Königl. und städtischen Behörden in unerbörlicher Weise misstrauisch worden. Ein Waldarbeiter hatte das Gerücht erlunden, um Frauen, die ihm in dem Königl. Forste begegneten zu erschrecken. Der ganze Wald ist nach der vermeintlichen Verhinderung von 30 Schulkindern aus Wolfersode unter Führung ihres Lehrers abgeleitet worden. Inzwischen hat jener Waldarbeiter seine Klage eingekammelt. Wahr ist nur, daß Frau Singer verschunden ist, verschunden ist sie aber schon lange.

Greiz, 7. Febr. Gestern Mittag hat ein kommendes Oren zu confirmirten Schulknabe seinen Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Die Strafe wegen eines verübten Schulvergehens soll das Motiv zu der betrübenden That gewesen sein.

Einachau, 6. Febr. In der „Stenographen Zeitung“ finden wir folgende „Stimme aus dem Publikum“: Warum die Bräutigam und Schwestern trotz der billigen Getreidepreise hier nicht grüßen werden? Die vertriehen Herren Näher richten sich nicht nach den Getreidepreisen sondern nach ihren Herren Kollegen. Da läßt, um Vergleich anzustellen, Herr Bäder X. unter beliebigen Namen beim Kollegen Z. einige Stummeln holen und findet, daß diese nicht größer sind als die feinsten. Herr Z. schickt zu Herrn X. und findet dasselbe. Die Herren A. B. C. D. und die andern secundum ordinem maden es ebenso mit gleichen Resultat. Fragen nun die Kunden erlaubt, wie kommt es, daß das Badewasser in den jetzigen so niedrigen Getreidepreisen nicht größer oder vielmehr noch ebenso wenig klein ist, als bei den früheren doppelt so hohen, so wird ihnen ganz naiv obige Geschichte erzählt, daß die Waare der andern Bäder auch nicht größer sei. Und deshalb bleibt es beim alten!

Leipzig, 8. Febr. Das „Leipziger Tgl.“ bemerkt auf das Entschiedenste die Meldung, wonach Verhandlungen wegen einer durch die Polizeiverwaltung bedingten Aussetzung der Leipziger Ostermesse schweben sollen und erklärt daß die Messe unbedingt stattfinden werde.

dann paarweise, Greise, Eltern, Kinder, aus den Städten und baten die heilige Jungfrau um Frieden und Erlösung. Sie traten, die Best sie der Strafe für die Entwehung, in der nun Italien schon so lange verharre. Sie meinten die Plage Egyptens, die Verhörung von Niniveh und Babylon drehte wieder über sie herein und schickten Beschlagen und Gehul zu den Sternen empor. Als aber die Sterblichkeit nachließ, drehte sich der Anfall von Feindmächten der „Battuti“ und „Devoti“ und bald lagen sich die Parteien wieder in den Haaren.

Eines schönen Augusttages ward mit vielem Pompe die Hochzeit des jungen Cannabacho Rampone mit einer Tochter aus dem Hause der Scappi gefeiert. Alle Verwandten beider Familien waren anwesend, und schon nahe sich die Fest seinem Ende, und man begann zu tanzen, wie es bei dergleichen Gelegenheiten der Brauch ist. Da begabte Barto omes Vaccadello mit in Kreuze herbeiziehenden und unruhigen Jungfrau in einen Winkel zu schwingen, mit welcher aber Ohrtone da Sala zu schwingen. Es entstand ein Wortwechsel, man griff zu den Waffen, und es gab Schläge und Verwundungen von beiden Seiten. Mit dem herbeigekommenen Podella trat ein Wüchsig her auf die Streitenden einbrang und sie schalt, fragend, ob denn die alten Klämpen nicht genügen? Ob noch nicht genug Blut vergossen wäre, um allen alten Haber zu ertränken?

Thoren! schrie er voll heiliger Entrüstung. „Sparrt zu besserem Ende Jugend und Leben auf! Bedenkt, daß Beschuldigung schledt durch Verleumdungen gerächt werden. Nur die Vergebung kann dem Angreifer wie den Angegriffenen, und ihr werdet es wechselseitig den Feinden, die Sicherheit wiedergibt, die Vergebung, welche die Härtelien weich macht.

Dente, o dente an den Fremden, der über die Alpen zu steigen wagt, weil unsere Städte sich nicht verschließen! Geht, wir unsere Feinden niederlegen, unsere Häuser verzerren und sich als Sieger an unsere Feinde werfen! Wir alle lassen es nicht das in kommen! Wir alle lassen eines Vaters, alle geboren in einem Vaterland, legt uns, Italiener, eine Familie sein; Verzehrung! Vergeßt! Friede, Friede umarmt Euch, seid stark und einig!

Besümmt thaten die Thoren nach dem Rathe des Vaters und das neue Unglück war für dießmal beschworen.

Aber, als ob das Beispiel der Alia und des Alberto, der Scappi und des Rampone Böses zeugend wirkte, verliebte sich der junge Bonifacio Gremet in die wunderjame Zimela Lambertazzi. Mit gleichen Gaben an Schönheit, Adel, Verstand und Jugend ausgerüstet, suchten sie sich wechselseitig, und das Hinderniß der hundertjährigen überkommenen Feindschaft war nur ein größeres Mittel für ihre verlobten Wünsche. Denn Liebe kennt nicht Ungleichheit des Blutes oder der Meinungen; sie gleicht alles aus. Die Liebe hat auch eine Fackel; mit dieser Fackel sieht die Herzen jeigen beiden; durch diese Fackel sieht geriebt Bologna nachmals in Herz. Aber wenn auch nach so häufiger Verlobung Verlobung und Kampf nicht, zu einer Vereinigung der Kinder konnten sich die alten Feinde doch nicht entschließen. Da der Wächter verlornter Mächte nichts unmöglich ist, fanden die Väter den Mittel und Wege, sich zu sehen, und sie glaubten, wie so viele in ihrem Falle, daß gerade sie vom Glücke begünstigt und nicht enttäuscht werden würden. Sie waren so feig, daß sie ihren verhänglichen Zustand hätten mit keinem anderen der Welt vertraulich gemacht. Aber ein Diener verrichtete den Brüdern der Zimela und

diese fürzten mit geklärten Schwertern in das Geß der Wöden. Die Jungfrau entfloß, und die Bonifazio konnte noch zur Verlobung schreiten konnte nicht zur Verlobung von kaltem Eisen durchbrocht. Und diese Eisen waren heimgebracht aus den Saracenen und mit schändlichen Gift getränkt. Als Zimela zerstreute, erkannte sie sofort an dem Aussehen ihres Verlobten, wie es mit seiner Wunden Hand und daß nicht übrig blieb, als das Gift anzulangen. Doch es war so stark und seine Kraft so tödtlich, daß die Verwandten, als sie sahen, nur zwei Leichen fanden! — Die Nachricht von dem neuen Unglück erregte ganz Bologna aus Neugierde und spaltete es wieder in zwei Theile. Ein Streich mit Modena wurde wohl beigestellt, die innere Streitfrage zu neuem Bürgerkrieg benutzt; jeder Theil nannte den andern den öffentlichen Feind. Endlich verbanden sich die Gemeine mit dem Gegner Vologno, den Modenesen, die Lambertazzi mit Ferrara und Forl. Vierzig Tage lang wurde in dem Straßen, um die städtischen Paläste, auf dem Hauptplatz gekämpft. Nach unendlichem Blutvergießen siegen die Gemeine, bedeutendsten sich über Wöden der Lambertazzi und verjagten alle deren Anhänger, auswärtsausgedrängt, aus der Stadt ins Göl. Man bedauerte sie ihrer Güter, machte ihre Häuser dem Erbode geben, nachdem man sie gekümbert. — Das sind die Früchte des Bürgerkrieges, und dasin führt der Ehrgeiz der Parteihäupter! — (Fortsetzung folgt.)

Beschwerden über unpünktliche Zustellung des „Merseburger Kreisblatts“ bitten wir ungekäuht unserer Expedition, Altenburger Schulplaz 5, anzeigen zu wollen.

Die Erzählung des Heklers von Bologna.

Die ersten Strahlen des Frührotts schienen durch die hinteren Fenster der gemiedenen Außenstehende herein, als die andächtigen Zuhörer mit stillem Händedruck von Sor Paolo Vaccadello, dem Hekler von Bologna, schieden, um von dem seltsamen Ereignissen auf ihren Lagern zu träumen.

Nach dieser Erzählung des Sor Paolo kamen die Leute wohl noch manchmal in der Vorstübche zusammen, die Geschichten des Heklers hatten aber vorläufig ein Ende genommen, denn seine eigene wollte er nicht verathen, so sehr ihn auch die kleine Hand Leoninos über die bürigen Wangen schmeichelnd strich, daß der wackere Wittermann Andrea Vaccadello bald eiferrichtig werden wollte.

Für eine Weile war Ruhe in Bologna angefuert. Aber es kam eine Pest, arglos noch als die Best der Parteistreitigkeiten, und sich viele Menschen aus blühendem Leben in elenden Tod. Der Vater starb, das herbeinde Kind in den Armen haltend, der Bruder Neffe vergeblich um Hilfe den Bruder an, und der Wette stah voller Angst und Schrecken sein von der Krankheit befallene Weib. Die Lebenden schlugen den Schatten von Toten, und von der blühenden Unfruchtlich, wie man flüster dort einzig, wie man tiefen begrabte! Da sah man denn in Siedelmann gekleidete Formen von Menschen, mit Geiseln bewaffnet, sich die mageren Leiber zerfleischen und mit schrecklicher Stimme die Gnade des Himmels erschlen, wobei sie die Namen „Flagellanti“ und „Giananti“ erschleien. Flammend, bis zum Gürtel entblößt, zogen sie

Bekanntmachung.

Die Grasung in den Gräben und auf den Böschungen der Ballenborf, Burgliebenauer Chaussee von Station 0,0 bis 5,256 und der Artern-Merseburger Leipziger Chaussee von Station 57,0 bis 63,883 soll am

Montag, den 13. Februar 1893, Vormittags 10 Uhr

im „Gasthose zu Wollentorf“ und die auf der Artern-Merseburger Leipziger Chaussee von Station 64,232 bis 69,642

am selbigen Tage, **Mittags 1 Uhr** in Gemeinde-Gasthose zu Böschern öffentlich an den Meistbietenden auf die 6 Jahre vom 1. April 1893 bis 1. April 1899 unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Merseburg, den 2. Februar 1893.

A. A.: Beer, Chaussee-Aufsicher.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

General-Versammlung
Montag, den 13. Februar 1893, Abends 8 Uhr,

im „Züringer Hof“ hierelbst.

Tages-Ordnung:

- 1) Beschlussfassung darüber, ob ein zweiter Kassen-ant angesetzt werden soll.
- 2) Regelung des Gehalts des Rechnungsführers.

Merseburg, den 3. Februar 1893.

Der Vorstand. Schönlicht

Rug- u. Brennholz-Auction.

Sonnabend, den 11. Febr. cr., Vormittags 10 Uhr,

sollen eine große Partie 8 stellige fast neue Wollotten und 2,15 m langes Säulenholz, Amtshäuser 6, vis-à-vis dem „Hospitalgarten“, meistbietend verkauft werden.

Bäckerei-Verkauf.

Ich beabsichtige, wegen Abhens der Ehefrau, meine in besser Lage von Wachsen belegene **guthabende Bäckerei** bestehend aus Wohnhaus, Seitengebäude, Scheune und Feuerort Garten bei 3000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Hermann Scheiding,
Bäckermeister, Wachsen.

Hypothekenbank-Gelder,

10 Jahre unkündbar,
vermittelt
Fried. M. Kunth,
Merseburg

Milch-Gesuch.

Die Dampf-Molkerei Nau, Leipzig, Magwis, sucht noch täglich 600-1000 Ltr. gut gekühlte Vollmilch zu kaufen.

Für

Schmiede u. Schlosser!

Mein Lager in Stabeisen, Stahl etc. etc. soll wegen Aufgabe desselben unter Tagespreisen verkauft werden.

Weissenfels **G. W. Hoyer Nachf.**

Feuer- und diebessichere

Stahlpanzer-Schränke

mit Patent-Dunzel-Schloß

aus der berühmten Fabrik F. Purcell, Magdeburg hält stets auf Lager

Otto Stewich,

Merseburg, Karlstraße 17.

Rub-Kälber

hat abzugeben

Domäne Schladebach v. Rösskau.

Gejunden! Am 21. v. M. wurde im Dorf Forburg e. Kette gefunden. Der sich legitimierende Besitzer kann dieselbe gegen Erstattung der Inscriptionsgebühren und Finderlohn im Amtsbureau in Döllau in Empfang nehmen.

Eine Näherin

sucht noch in einigen Familien Beschäftigung im Ausbessern von Wäsche, sowie Anfertigen einfacher Kleider. Näheres bei Zeitzgraf-Deber.

Schüler

finden jeder Zeit freundliche Aufnahme bei

Frau Dr. Jürgens, Lauchstädter-Str. 15, p.
Empfehlungen durch Frn. Dom-Diafonus Wihorn hier.

Ziehung schon nächste Woche.
Jedes 2te Loos gewinnt
in der

Anhalt-Lotterie

Gesamtwert 15225 Mark.
11 Stck. 10 Mk.
Loose à 1 Mark sind zu haben
bei **C. Brendel, H. Pfautsch,**
Louis Zehender und überall vor-
rätzig, wo Placate.

Briketts
vom Wagen
werden verkauft:

130 Stück	à	—	Mark 70 Pfg.
650	à	3	30
1300	à	6	50
2000	à	9	50

frei ins Haus geliefert.

In meiner Behauptung abgegebene Bestellungen werden promptest ausgeführt.

Heinrich Schultze.

Wollene Strickgarne
verarbeitet im Private direkt
die Strickgarne-Fabrik von
Georg Koch, Erfurt.

Muster
hinznahm.

Erste Etage ist im ganzen oder geteilt zu vermieten und 1. April zu beziehen. Auch ist daselbst eine möblierte Wohnung sofort zu beziehen.
Unteraltendurg 45.

Markt Nr. 8
ist die 2. Etage zum 1. April cr. zu vermieten.

Lauchstädter str. 7
ist die 1. Etage sofort zu vermieten u. 1. April zu beziehen.

Möbliertes Zimmer mit Kammer zu vermieten
Lindenstr. 13, part.

Burgstraße 14 ist d. 2. Etg. besteh. aus 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör zu vermieten und zum 1. April zu bezichen.

Sänger
brauchen zur Vermeidung und zur Beseitigung von Indispositionen **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen.**

Kleine Ursachen — Große Wirkungen!

Aus einfacher Indisposition kann völliger Stimmverlust, aus andauernder Heiserkeit können oft schwere Halsleiden entstehen und Husten deutet nicht selten auf schwere Brustleiden hin.

Wer also eine auch nur leise Indisposition spürt, wer heiser spricht oder hustet, der beste sofort an Abhilfe und gebrauche

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen!

Man achte beim Einkauf darauf, daß jede Schachtel die Bezeichnung „Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen“ und den Namenszug „F. H. Fay“ trägt. Außerdem muß jede ächte Schachtel mit einer blauen ovalen Verfahrsmarke versehen sein.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken, Drogerien, Mineralwasserhandlungen etc. zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel erhältlich.

Für Hechlerwärter
hat Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen in jedem Geschäft vorräthig.

Lehrern
haben Erfahrung mit der trocknen Luft in Schulräumen vielfach geföhrt ist. Ich bin Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen die besten 2 trocknen

Die Weingroßhandlung
von **A. Burghardt**
in Erfurt u. Ruppertsburg in der Rheinprovinz empfiehlt ihr bei Herrn **Hermann Pfautsch** in Merseburg bestehendes Commissionslager zur geneigten Beachtung. Sämtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Achtung!
Zur Aufnahme von Klagen, sowie allen insolge einer Klage erforderlichen Schriftsätzen, Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, als Verträgen etc. sowie sonstigen, vor die ordentlichen Gerichte gehörigen Sachen empfiehlt sich unter Garantie für sorgfältige Bearbeitung

Herzfeld's Central-Bureau,
Salle a. 2.

Durch Verbindung mit einem älteren, erfahrenen juristischen Mitarbeiter bin ich nimmend in der Lage, für durchaus gründliche Bearbeitung aller dahin gehender Aufträge voll und ganz garantiren zu können.

Sprechstunden 9-12 Uhr Vormittags, 3-6 Uhr Nachmittags in meinem Bureau Lindenstraße 56 (früher 1c).

Lehrlings-Gesuch.
Suche für mein Colonialwaaren-, Tabak- und Gigarren-Geschäft für Dieren einen Lehrling; Kost und Logis frei.
Leipzig-Rudendau, Aurenstr. 24.
Gustav Walther.

Suche für mein Materialwaaren-Geschäft einen Lehrling
Paul Hesse.
Ein nicht zu junges Mädchen sucht zum 1. April als Mädchen für Alles
Frau Dr. Eysoldt.

Zum 1. April wird ein älteres zuverlässiges Mädchen gesucht, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Vom 2. L. Gg.
Gene zuverl. Frau wird früh Morgens täglich auf mehrere Stunden gesucht vom 1. März an
Dresdenerburg 25.

Thüre zu!
Selbstthätige Thürschliesser
(D. R. Patent) drücken jede Thüre ohne Schlag ins Schloß. Garantie 3 Jahre.
Gustav Engel,
Merseburg, Weiße Mauer 7.
K. Prospekte gratis.

Hôtel goldener Arm.
Sonnabend, den 11. Februar:
Schlachtefest.
Früh 9 1/2 Uhr: **Wurstsch.**
Abends: **Wurstsuppe u. div. Wurst,**
wogu höchlich einladet **L. Burckhardt.**

Geflügelzüchter-Verein.
Freitag, den 10. Febr., Abends 8 Uhr, im Gasthof „Zum goldenen Hahn“; Empfangsprobe der Ammelbezoogen und andere Ausstellungs-Angelegenheiten. **Gelbert.**

Gesang-Verein.
Freitag notwendige Uebung zu Paradies u. Reit am 7 u. 7 1/2 Uhr. **Schumann.**

Kaiserhallen-Theater.
Freitag, den 10. Februar 1893:
Novitäten-Abend!
Mit dem Strome,
oder:
Wogen des Glücks.
Lebensbild in 4 Acten von Oscar Walt her.
P. T. Der hohen Honorarvertheiler halber nur diese eine Aufführung. Die Direction.

Halle'sches Stadttheater.
Freitag, 10. Februar, Anfang 7 1/2 Uhr. Der **Bojazzo.** Oper in 2 Acten von Roncalvallo.

Leipziger Stadttheater.
Neues Theater. Freitag, 10. Februar, Anfang 7 Uhr. **Cassia.** Hierauf: **Der Berggeist** (Akte 2). Sonnabend: 3. L. W. **Baumeister Solms.** Schauspiel in 3 Acten v. Benkt Josen.
— **Altes Theater.** Freitag, 10. Februar, Anfang 7 Uhr. **Zwei glückliche Tage.** Sonnabend: **Unsere Don Juans.**